

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2005 erneut gestiegen

Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes haben im Jahr 2005 insgesamt 8 052 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Dies waren 129 Verträge mehr als im Vorjahr. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist damit im 3. Jahr in Folge angestiegen. (2002: 7 745; 2003: 7 886; 2004: 7 923).

Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel gab es 71 (+ 1,6 %) mehr neue Ausbildungsverträge als im Jahr zuvor. In der Landwirtschaft waren es 32 (+ 22,9 %), bei den Freien Berufen 15 (+ 2,5 %) und in der Hauswirtschaft 10 (+ 17,9 %) mehr als im Jahr 2004. Im Öffentlichen Dienst wurde mit 96 exakt die gleiche Anzahl neuer Ausbildungsverträge abgeschlossen wie im Vorjahr. Im Handwerk war es einer mehr als 2004.

Nach ersten Auswertungen der Berufsbildungsstatistik bestanden am

31. Dezember 2005 im Saarland 21 689 Ausbildungsverträge im dualen System. Das sind 386 oder 1,8 Prozent mehr als Ende 2004.

Auf den Bereich Industrie und Handel entfielen 11 945 (+ 711), auf das Handwerk 7.026 (- 146), auf die Landwirtschaft 472 (- 9), auf den Öffentlichen Dienst 301 (- 24), auf Freie Berufe 1 776 (- 134) und auf den Bereich Hauswirtschaft 169 (- 12) Ausbildungsverhältnisse.

Von den 21 689 Auszubildenden insgesamt befanden sich 6 611 im ersten, 6 975 im zweiten, 6 602 im dritten und 1 501 im vierten Ausbildungsjahr.

(Autor: Friedhelm Münch)

Saarländisches Handwerk konnte sich 2005 behaupten

Umsatz und Beschäftigung knapp unter Vorjahresniveau

Die saarländischen Handwerksunternehmen haben sich 2005 be-

haupten können. Die Umsätze lagen nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes mit 4,5 Mrd. Euro knapp unter Vorjahresniveau (- 0,1 %). Auch die Zahl der Beschäftigten blieb mit 49 600 Personen nahezu unverändert (- 0,2 %). Die Entwicklung verlief in den sieben Gewerbegruppen jedoch unterschiedlich.

Drei Gewerbegruppen wiesen Umsatzsteigerungen aus: Im Ausbaugewerbe verbesserten sich die Umsätze aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung bei den Handwerksunternehmen der Elektrotechnik und der Klempner, Installateure und Heizungsbauer um 6,1 Prozent. Das Nahrungsmittelgewerbe wies ein Umsatzplus von 3,6 Prozent aus und das Frisörgewerbe meldete Zunahmen um 5,2 Prozent.

Dagegen kamen die übrigen Gewerbegruppen an ihre Vergleichszahlen des Vorjahres nicht heran. Im Bauhauptgewerbe wurde das Vorjahresergebnis um 4,2 Prozent unterschritten. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf blieben um 0,5 Prozent zurück. Im Kraftfahrzeuggewerbe gaben die Umsätze um 2,0 Prozent nach. Ein Umsatzminus von 6,8 Prozent wies das Gesundheitsgewerbe aus.

Bei der Beschäftigtenentwicklung konnten im Vorjahresvergleich zwei Gewerbegruppen Personalaufstockungen melden. Die Hand-

T Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2005 und 2004 nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	31. Dezember		Veränderung 2005/2004	
	2005	2004	Anzahl	Prozent
Industrie und Handel	4 481	4 410	71	1,6
Handwerk	2 628	2 627	1	0,0
Landwirtschaft	172	140	32	22,9
Öffentlicher Dienst	96	96	0	0,0
Freie Berufe	609	594	15	2,5
Hauswirtschaft	66	56	10	17,9
Insgesamt	8 052	7 923	129	1,6

T 1 Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen insgesamt 2005*) und 2004*)

Beschäftigte		Umsatz	
2005	2004	2005	2004
Anzahl		Mio. EUR	
49 583	49 699	4 523	4 527

*) Nach Anlage A der ab 1.1.2004 gültigen Handwerksordnung (HWO).

T 2 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in den Jahren 2005 und 2004

- Messzahlen und Veränderungsdaten -

Gewerbebezug ¹⁾	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
	2005	2004	Veränd. 2005 zu 2004	2005	2004	Veränd. 2005 zu 2004
	30.9.2003 = 100		%	2003 = 100		%
Handwerk insgesamt	94,5	94,8	- 0,2	98,1	98,2	- 0,1
davon:						
I Bauhauptgewerbe	80,8	83,2	- 2,9	86,9	90,7	- 4,2
II Ausbaugewerbe	95,7	96,3	- 0,6	104,6	98,6	6,1
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	96,1	94,1	2,1	96,4	96,8	- 0,5
IV Kraftfahrzeuggewerbe	98,3	99,1	- 0,9	98,7	100,7	- 2,0
V Nahrungsmittelgewerbe	101,6	99,2	2,4	113,1	109,2	3,6
VI Gesundheitsgewerbe	94,3	98,2	- 4,0	79,9	85,7	- 6,8
VII Frisörgewerbe	98,3	98,9	- 0,6	102,9	97,8	5,2

1) Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HWO; gültig ab 01.01.2004). 2) Ohne Umsatzsteuer.

dritten Mal in Folge die Marke von 400 überschritten. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes wurden insgesamt 403 zahlungsunfähige Unternehmen gemeldet, das sind vier Verfahren oder 1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief unterschiedlich: während die Zahl der Insolvenzen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (- 26 %), im Verarbeitenden Gewerbe (- 11 %) und in der Baubranche (- 9 %) zurückging, nahm sie vor allem im erweiterten Handelssektor kräftig (+ 55 %) zu. Der Handel rückte dadurch mit 101 Insolvenzen auf den unrühmlichen ersten Platz vor, gefolgt vom Bau (80), den gewerblichen Dienstleistungen (69) und dem Verarbeitenden Gewerbe (55).

Während die GmbH in den Vorjahren unter den insolvent gewordenen Betrieben regelmäßig am häufigsten vertreten war, zählten 2005 die meisten gescheiterten

werksunternehmen für den gewerblichen Bedarf nahmen Einstellungen im Umfang von 2,1 Prozent vor. Ebenso nahm die Zahl der tätigen Personen im Nahrungsmittelgewerbe um 2,4 Prozent zu. In den übrigen Gewerbegruppen kam es dagegen zu Personalabbau zwischen 0,6 Prozent und 4,0 Prozent (Ausbaugewerbe: - 0,6 %; Frisörgewerbe: - 0,6 %; Kfz-Gewerbe: - 0,9 %; Bauhauptgewerbe: - 2,9 %; Gesundheitsgewerbe: - 4,0 %).

(Autor: Reiner Haßler)

Auch 2005 über 400 Unternehmensinsolvenzen im Saarland

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Saarland hat 2005 zum

T Insolvenzen 2005

Schuldner	Anzahl 2005	Veränderung zu 2004 in %	Insolvenzhäufigkeit ¹⁾
Unternehmen	403	- 1,0	11,8
Verarbeitendes Gewerbe	55	- 11,3	18,3
Baugewerbe	80	- 9,1	23
Handel	101	55,4	11,1
gewerblich. Dienstleistungen	69	- 25,8	7,9
sonstige Bereiche	98	- 1,0	10
Übrige Gemeinschuldner	1 805	17,9	x
Verbraucher	1 494	28,7	1,4
Sonstige	311	- 15,9	x

1) Insolvenzen je 1 000 Unternehmen bzw. je 1 000 Einwohner.